Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 31: Sondernummer : Unsere Kinder

Artikel: Kind und Schule
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645096

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

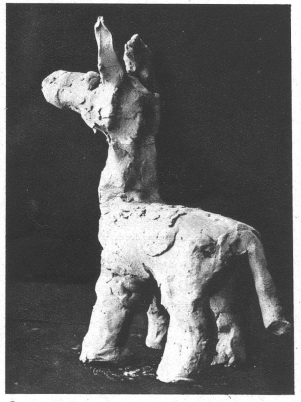
Kind und Schule

7 Die Lehrerin erzählt am ersten Morgen des Schuleintrittes die erste Geschichte. Gespannt und aufmerksam lauschen die Kleinen ihren Worten und bangen um das Schicksal des unfolgsamen Osterhäschens, von dem die Rede ist. Es ist für die Lehrerin keine leichte Sache, diese neugebackenen Erstklässler für den Unterricht zu interessieren und zu erziehen (Fotos Tschirren)

ten grossen Teil der Erziehung des Kindes f der Staat durch den obligatorischen Schul- usch übernommen. Vom siebenten bis zum hzehnten Lebensjahr sind die Kinder schul- lichtig und in diesen wichtigen Entwicklungs- hren hat der Staat Gelegenheit, an der rm der neuen Generation mitzuwirken und türlich auch mitverantwortlich zu sein. Das ichl der Zukunft kann damit wesentlich einflusst werden.

rade in dieser schweren Zeit des Krieges t die Schule in vorbildlicher und uneigen- tziger Weise bewiesen, dass sie der Heimat Taten zu danken weiss. Man denke nur die vielen Sammlungen von Geld und Alt- ffen, an den Plakettenverkauf und nicht etzt an das grosse Anbauwerk, als sehens- rter Beitrag zu unserer Selbstversorgung

8



9

8 Zeichnung eines bald schulpflichtigen Kindes. Sie stellt einen Offizier dar und wurde mit dem Farbstift ausgeführt. Gut ist die Raumaufteilung und die Bewegung des Mannes. Interessant ist auch, wie das Kind die einzelnen Uniformteile hervorhebt und andere, ihm weniger wichtig erscheinende, zurückdrängt oder überhaupt weglässt. Die Kinderzeichnung kann als wertvolles Hilfsmittel zur charakterlichen Beurteilung eines Kindes verwendet werden

9 Mit Lehm oder Plastilin formen, ist etwas, das die Kleinen ganz besonders gern machen. Hier eine gelungene Tierdarstellung. Was für ein Tier es sein soll, kann man nicht mit Bestimmtheit sagen, aber jedenfalls ist Ausdruck und Form dieser Kleinkinderplastik hervorragend gut.

Ein Vergleich zwischen der Zeichnung und der Plastik des kleinen Kindes, zeigt deutlich, dass dem von jeder Theorie unbeschwerten Kinde, die plastische Darstellung eines Gegenstandes weniger Mühe verursacht. Der Wert des Formens und Modellierens darf deshalb keineswegs unbeachtet bleiben, denn gerade diese ermöglicht dem Kinde, seinen Gedanken und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen. Zeichnen und Model-

11

lieren sind zwei absolut gleichwertige Lehrfächer, und es ist nicht richtig, wenn das Hauptgewicht nur auf das Zeichnen verlegt wird

10 Mädchen einer Berner Sekundarschule bei der sommerlichen Ernte im Schulgarten

11 Dass die Stadtjugend auch mit Feldwerkzeugen umgehen muss, ist heute kein seltenes Bild mehr. Freudig wird die ungewohnte, aber doch für den Körper recht gesunde Arbeit verrichtet

12 Berner Gymeler machen Anbauschlacht. Zwischen Gymnasium und Landesbibliothek war bis jetzt immer ein schön gepflegter, aber eben doch unnützer Rasen, der nun einem nützlichen und notwendigen Kartoffelacker weichen musste. — Schüler beim Umstechen des Rasens

12